



Ansprechpartner:

Alexander Kögel

Telefon: 0821 / 34680 138
Mobil: 0176 / 600300 44
Alexander.Koegel@lvoe.de

Manuel Mühlbauer

Mobil: 0151 / 58835251
Manuel.Muehlbauer@lvoe.de

Der optimale Saattermin

Vielerorts stellt sich die kommenden Tage die Frage nach dem richtigen Saattermin. Der konventionelle Berufskollege hat die Saat bereits erledigt oder wird es die nächsten Tage machen. Allerdings muss er auch die negativen Auswirkungen einer langsamen Jugendentwicklung aufgrund von kühlen Temperaturen nicht fürchten. Lassen Sie sich nicht verrückt machen! In der Ruhe liegt die Kraft. Das Jahr ist schnell warm geworden und fehlendes Wasser ist auch ein wichtiges Thema, trotzdem kann heute niemand sagen wie sich die nächsten Wochen entwickeln werden. Allesentscheidend für eine zügige Jugendentwicklung ist Wärme. Laut Wettervorhersage werden die kommenden Tage bis nach Ostern tagsüber um die 10 - 15°C liegen. Vor allem nachts wird in den Tagen nach Ostern Bodenfrost vorausgesagt. Die Böden haben zwar oft schon 10° C erreicht, schwanken aber stark nach oben und unten. Erst wenn sich die Bodentemperaturen dauerhaft über die 10°C einpendeln, werden sich die Keimlinge zügig entwickeln. Dies dürfte laut Vorhersagen erst nach Ostern Richtung Ende April bis Anfang Mai soweit sein. Erst bei einer Saat nach dem 10.Mai ist mit einer deutlich verzögerten Abreife im Herbst zu rechnen.

Ein weiterer entscheidender Punkt für diese Aussaat ist das knappe Wasser. Die Saatbettbereitung sollte auf jeden Fall so flach und wassersparend wie möglich ablaufen. Die nächsten kühleren Tage können, wenn nötig, gut für eine Unkrautkur mit flach arbeitenden Werkzeugen oder mit dem Striegel genutzt werden. Sollten die Bedingungen trocken bleiben ist es sinnvoll nach der Saat zu walzen um ausreichend Bodenschluss zu bekommen (außer bei Verschlammungsgefahr / schluffigem Boden vor Regen!). Wichtig ist der Wasseranschluss. Das Saatkorn muss auf die wasserführende Schicht. Bitte auf jeden Fall überprüfen! Die Saattiefe soll mindestens 4 cm betragen, unter trockenen Bedingungen aber maximal auf 5-6 cm erhöht werden. Eine gleichmäßige tiefere Saat hat nicht nur Vorteile beim Blindstriegeln, sondern verhindert gegebenenfalls auch Tauben- und Krähenfraß. Anwalzen erhöht nicht nur den Bodenschluss, es ebnet auch den Acker ein und verbessert die Bedingungen für das Blindstriegeln. Dies sollte dann aber bereits wenige Tage nach der Saat erfolgen um die Kapillaren zu brechen. Gegebenenfalls kann auch ein zweiter Blindstriegelgang erfolgen. Dieser ist möglich, bis der Keim 2-3 cm unter der Bodenoberfläche ist. Die Erfahrungen aus dem letzten Jahren haben gezeigt, dass die spätgesäten Bohnen unter optimalen Wärmebedingungen die frühgesäten unter kühleren Wärmebedingungen nach wenigen Wochen eingeholt haben.

Genauigkeit bei der Impfung lohnt sich!

Bei der Impfung werden immer wieder Fehler gemacht die im Nachhinein zu teuren Ausfällen führen. Auch bei Fix-Fertig Saatgut (ist teilweise grün eingefärbt) sollte nachgeimpft werden. Bei nicht vorgeimpftem Saatgut empfehlen wir die auf der Packung empfohlene Menge pro Hektar bis auf das Doppelte zu erhöhen. Auch ein Mischen zweier Mittel bringt Vorteile. Eine gelungene Impfung mit

hoher Anzahl an Knöllchen steigert die Erträge. Beim Mischen mit dem Betonmischer darf das Saatgut nicht zu lange in der Trommel bleiben. Hier kommt es schnell zu mechanischen Schäden und Keimfähigkeitsverlusten beim Saatgut. Wenige Umdrehungen reichen aus, um das Impfmittel zu verteilen. Behälter oder Frontlader-Schaufeln zum Vermengen mit der Hand sind schonender für das Saatgut.

Eine Möglichkeit die sich gerade für größere Mengen von Saatgut anbietet, ist die Impfung mit Hilfe einer Druckluft-Sprühpistole und Bigbags. Dabei wird Saatgut von einem Bigbag in einen zweiten umgefüllt. In den laufenden Saatgutstrom wird das Impfmittel mithilfe der Sprühpistole eingesprüht. Die Sprühdüse sollte ganz geöffnet sein damit die Bakterien nicht geschädigt werden. Auch ist auch darauf zu achten das nicht zu viel Saatgut gleichzeitig durch die Öffnung fließt. Der Vorgang muss 3-4-mal wiederholt werden, aber ermöglicht sehr Saatgutschonendes und gleichmäßiges impfen großer Mengen in kurzer Zeit. Allerdings ist dies nur mit flüssigen Impfmitteln möglich.

Checkliste zum Umgang mit dem Impfmittel:

- Impfung und Aussaat sollten parallel erfolgen. Nicht auf Vorrat impfen, denn die Wirkung nimmt bereits Stunden nach dem Mischen ab. Nach einem Tag muss neu geimpft werden.
- Impfmittel oder mit Sojabohnen vermisches Impfmittel nicht über 25°C lagern. Vorsicht auch, wenn die gefüllte Sämaschine in der Sonne steht und sich erwärmt! Restmengen sollten kühl gelagert aber nicht eingefroren werden.
- Impfmittel nie direkter Sonnenstrahlung aussetzen. UV-Licht tötet die Knöllchenbakterien.
- Vorsicht bei Einsatz von Lohn-Sämaschinen: Beizmittelreste können die am Korn anhaftenden Knöllchenbakterien schädigen! Lohnmaschinen müssen zwingend sorgfältig und gründlich gereinigt werden!
- Kurz nach der Impfung neigt das Saatgut zur Verklumpung. Deswegen ca. 20 min nach der Impfung das Saatgut nochmals händisch durchmischen und eventuelle Verklumpungen zerkleinern.
- Bei Wasserzugabe kein gechlortes Leitungswasser einsetzen. In Deutschland wird vielerorts durch die Wasserwerke in kleinen, kaum wahrnehmbaren Mengen gechlort. Unbedingt sicherstellen, dass das Wasser gänzlich chlorfrei ist! (besser: Wasser aus der Flasche oder Regenwasser)
- Benutzen Sie für den großflächigen Anbau nur Impfmittel die sich bewährt haben! Beachten Sie dazu die Informationen aus dem letzten Soja-Info.

Saattiefe und Saatstärke

Die Saattiefe soll auf jeden Fall guten Wasseranschluss garantieren. Auf leichten Böden kann 4-6 cm, auf schweren 3-4 cm gesät werden. Zu tiefe Ablage verzögert das Auflaufen, die Bohnen brauchen Wärme. Um eine gleichmäßige Ablage zu erreichen darf nicht schneller als 6 km/h gefahren werden. Vor allem bei Getreidedrillen kommt es sonst zu ungleichmäßiger Ablage. Die ideale Saatstärke der Sojabohne ist von mehreren Faktoren abhängig. Bei den 000-Sorten (z.B. Merlin, Sultana, Amandine) liegt die ideale Saatstärke bei 65-70 keimfähigen Körner/m². Bei 00-Sorten liegt die optimale

BIO-SOJA BAYERN

Ausgabe 21 / 13-04-2017



Saatmenge, wegen der höheren Verzweigungsleistung bei 55-60 keimfähigen Körner/m². Kalkulieren Sie in die Saatmenge auf jeden Fall die Keimfähigkeit und die Verluste durch das Striegeln und Hacken mit ein. 10-20% Verluste sind keine Seltenheit. Eine Bestandsdichte von mindestens 50 Pflanzen pro Quadratmeter ist das Ziel.

Maßnahmen gegen Schädlinge

Um im Falle des Falles vorbereitet zu sein, sollten Sie sich jetzt auch schon Gedanken über mögliche Maßnahmen zur Schädlingsabwehr machen. Vor allem kleinere Sojaschläge in ruhiger Lage sind sehr anfällig für Taubenfraß. Auch später gesäte Flächen können, wenn die Tauben erst auf den Geschmack gekommen sind, potenziell gefährdet sein. Da meistens die jungen Keimblätter oder auch die ersten Laubblätter gefressen werden reicht es oft aus diese Phase erfolgreich zu überstehen. Zudem kann die Sojapflanze sehr gut kompensieren. Als effektives Mittel gegen Tauben haben sich Flugdrachen erwiesen. Diese decken je nach Größe ca. eine Fläche von 1-3 ha ab. Die Preise liegen bei 200–800 Euro / Drache inklusive der Halterung. Das ist zwar viel, kann sich jedoch bei teurem Sojasaatgut und den angenommenen Ertragsverlusten über die Jahre lohnen. Die beste vorbeugende Maßnahme ist aber schlicht eine genügend große Fläche (> 4-5 ha) und eine zügige Jugendentwicklung. Die Schädlinge verteilen sich so besser oder haben kein allzu großes Zeitfenster zum fressen.

Frühes Hacken beim Auflaufen der Bohnen

Zahlreiche Versuche im Soja-Netzwerk und in der Praxis zeigen immer wieder sehr deutlich wie wichtig frühes Hacken und Striegeln für einen erfolgreichen Sojaanbau ist. Nach dem Blindstriegeln hat sich vor allem auch das Häufeln der auflaufenden Keimlinge bewährt. Solange die Keimlinge noch keine Laubblätter haben, können diese mit 2-3 cm Erde bedeckt werden. Die Sojabohnen durchwachsen diese Erdschicht ohne Probleme. Gleichzeitig werden Unkrautkeimlinge die in der Reihe wachsen in ihrer Entwicklung gebremst. Planen Sie solche Hackgänge auf jeden Fall mit ein.

BIO-SOJA BAYERN

Ausgabe 21 / 13-04-2017

LVÖ Landesvereinigung für den
Bayern ökologischen Landbau in Bayern e.V.



Weitere Bio-Sojaanbauer in Bayern gesucht

Sollten wir Ihr Interesse am Sojaanbau geweckt haben, nehmen Sie bitte mit den Betriebsbetreuern des Soja-Netzwerks Kontakt auf. Neben der kompetenten Soja-Fachberatung profitieren Sie vom regen Wissensaustausch innerhalb des Soja-Netzwerks in Bayern. Näheres zu den Soja Feldveranstaltungen 2017 unter:

<https://www.sojafoerderring.de/veranstaltungen-und-termine/>

In eigener Sache

Ab diesem Frühjahr wird unser neuer Berater Manuel Mühlbauer die Betreuung der im Soja-Netzwerk beteiligten Betriebe und die Soja-Beratung von Julia Herrle übernehmen. Manuel Mühlbauer kommt aus Windach im Landkreis Landsberg am Lech. Nach seiner Lehre zum Landwirt arbeitete er als Betriebshelfer. Anschließend absolvierte er die Technikerschule mit Fachrichtung Landbau in Landsberg am Lech, die er 2016 erfolgreich abschloss und sich nun auf neue Herausforderungen im Ökolandbau freut. Wenden Sie sich bei Fragen gerne auf den kommenden Veranstaltungen an ihn oder rufen Sie unter der oben genannten Telefonnummer an.

Herzliche Grüße von Ihrem LVÖ Soja Team!

Das Projekt Soja-Netzwerk wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie. Ziel des bundesweiten Netzwerks ist die Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verarbeitung von Sojabohnen in Deutschland.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektpartner



Aktuelle Informationen unter www.sojafoerderring.de

www.lvoe.de